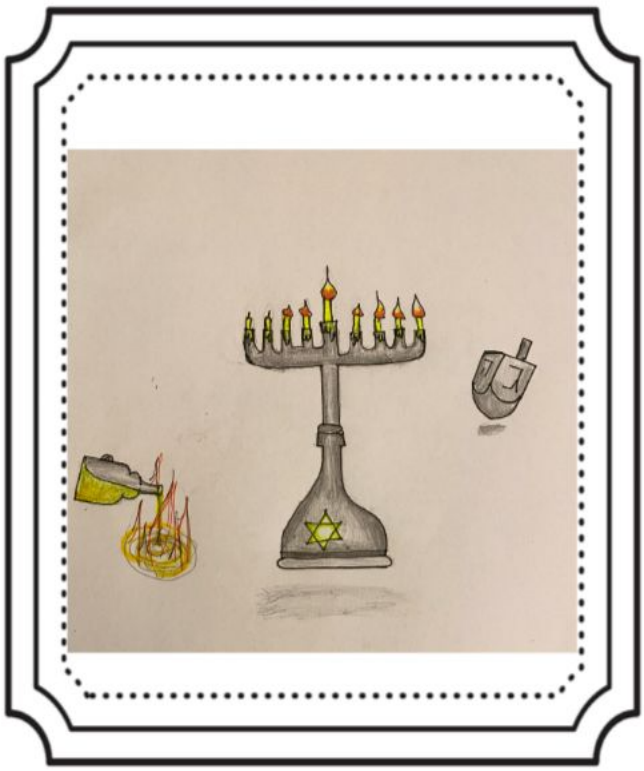
Moses Mendelssohn

NEWS



Chanukka 5782

Letter from the Editor

Liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitung,

seit Anfang diesen Jahres haben wir ein neues Team bei der Zeitung. Benny, der bis jetzt die Schüler*innenzeitung lange Jahre gestaltet hat, ist im letzten Jahr von unserer Schule abgegangen. Anfang dieses Schuljahres haben wir neue Redakteurinnen gewählt und drei tolle und engagierte Journalist*innen in unser Team aufgenommen.

Ich danke Lara, Maria und Rebecca aus der achten Klasse für ihre kreativen Artikel, unserer Illustratorin Lilith. Ich danke Lina aus dem Schüler*innen-Club für ihre Unterstützung in diesem Projekt und natürlich Leeloo, die mir stets zur Seite stand und mich immer unterstützt hat. Unser gemeinsamer Dank gilt dem Schüler*innen-Club sowie unserer Schulleitung für die freundliche Unterstützung beim Zustandekommen dieser Zeitung.

Jetzt wünschen wir Euch viel Spaß mit der Chanukkaausgabe des Jahres 5782!

S. Grösser

Das Chanukkawunder

So wie Christen Weihnachten feiern, haben auch die Juden zur ähnlichen Zeit ihr Fest. Allerdings, anders als viele denken,unterschiedliche Feste, die sich nur zufällig in der Zeit ähneln, aber nicht in der Geschichte oder in den Traditionen. Das Fest Chanukka findet nach dem jüdischen Kalender vom 25. Kislew bis zum 2. Tevet für acht Tage statt. Dieser Artikel befasst sich mit der Geschichte und mit den Traditionen des Festes.

Wie entstand Chanukka?

Grob gesagt entstand Chanukka durch zwei Wunder, doch damit kann man natürlich wenig anfangen, deswegen kommt jetzt die ganze Geschichte genauer. Alles fing 164 v.d.Z beziehungsweise im jüdischen Kalender im Jahr 3597 bei der Wiedereinweihung des zweiten jüdischen Tempels in Jerusalem an, daher auch der Name Chanukka, denn Chanukka, auch Lichterfest genannt, bedeutet übersetzt Einweihung. Das alles passierte nach dem Makkabäeraufstand der Juden aus Judäa gegen diw hellenisierten Juden und diw Seleukiden. Als die Herrschaft des Seleukidenreiches über Judäa von den Makkabäern beendet wurde, konnten sie den traditionellen jüdischen Tempeldienst wieder einführen. Die Menora[1] sollte niemals ausgehen. Aufgrund der ganzen Kämpfe konnte man im Tempel nur noch einen Krug geweihtes Öl finden. Und mit dem Öl fing eigentlich schon das zweite Wunder an.

Die Entstehung der zwei Wunder

Das Öl hätte eigentlich nur für einen Tag gereicht, doch man brauchte genau acht Tage, um neues geweihtes Öl herzustellen. Doch beim Benutzen des Öles trat auch schon das erste Wunder ein, das Öl reichte genau auf den Tropfen, um alle Kerzen anzuzünden. Als die Kerzen an waren, leuchteten alle Kerzen auf wundersame Weise acht Tage lang, genau die Zeit, die man gebraucht hatte, um neues Öl herzustellen, und das war das zweite Wunder. Das Chanukkawunder wird als Erinnerung an die Wiedereinweihung gefeiert seit der Entweihung des zweiten Tempels durch den Zeus-Kult.

Tradition

Man zündet an acht Abenden eine Kerze der Chanukkia[2] von rechts nach links an. Meistens kriegen die Kinder dann jeden Tag ein Geschenk. Beim Anzünden der Kerzen wird ein Gebet gesprochen und ab dem zweiten Tag zwei.

Singen/Lieder:

So wie in allen anderen jüdischen Festen spielt auch an Chanukka das Singen eine besondere Rolle.

- Maoz Tzur
- Sevivon
- Chanukka oh Chanukka
- Nerl Li

Essen:

Um an das Ölwunder zu erinnern, isst man an diesem Tag ausschließlich fettige Sachen wie zum Beispiel Kartoffelpuffer. Auch etwas Typisches sind Souvgania/Soivganiot, das ist ein mit Marmelade gefülltes Gebäck, das den Pfannkuchen bzw. Krapfen ähnelt.

[1] Ein Siebenarmiger Leuchter aus dem Tempel.

[2] Ein Achtarmiger Leuchter, der ausschließlich an Chanukka verwendet wird und einen extra Arm besitzt, den man Shamash nennt. Shamash bedeutet übersetzt Diener und nur mit ihm dürfen die anderen Kerzen angezündet werden.

Spiele:

Für das bekannteste Chanukkaspiel benötigt man einen Dreidel. Beim Drehen vom Dreidel können die Kinder je nachdem, wie er landet, eine unterschiedliche Summe an Geld gewinnen.

Rebecca G. 8c

Neues aus dem Schüler*innen-Club

Liebe Schüler*innen, die große Neuigkeit ist, es gibt Verstärkung im Club…

Hallo liebe Schüller*innen,

jetzt wollte ich mich Euch endlich einmal vorstellen ;-)
Mein Name ist Felicia, ich bin von Beruf Erzieherin, studiere momentan aber Musik-pädagogik und Soziale Arbeit in Potsdam. Mein Hauptinstrument ist meine Stimme, ich spiele Gitarre und lerne seit kurzem Klavier. Ich bin jeden Donnerstag und Freitag im Schüler*innen-Club zu finden. Wir können miteinander quatschen, Songs schreiben, Musikvideos drehen, aber auch einfach basteln, malen oder was Euch eben einfällt - ich bin für vieles zu begeistern.

Einer meiner all time favorite quotes is: NO ONE IS YOU AND THAT IS YOUR SUPERPOWER
Also sei unique, be different and be YOU!!

Eure Felicia

Aktuelle Angebote/ Aktivitäten

- Die Räume des Clubs sind jeden Tag in der Mittagspause für unterschiedliche Klassenstufen geöffnet. Genauere Informationen und aktuelle Hygienemaßnahmen siehe Aushänge.
- Die Aktive Pause wird täglich in den kleinen Hofpausen auf dem Schulhof angeboten. In der Mittagspause könnt ihr euch die Sachen im Club ausleihen.
- Wie ihr seht, krempelt die neue Redaktionsleitung der Schüler*innen- Zeitung so einiges um und freut sich über neue Gesichter!
- Und auch bei der Antidiskriminierungs AG ist so einiges im Wandel… neugierig? Dann sprecht uns an.
- Das Projekt Freizeit with Friends „schläft“ gerade noch und wird mit Felicia voraus- sichtlich Anfang nächstes Jahr neu starten.

Habt ihr als einzelne Person oder Gruppe vielleicht Lust eigene Ideen im Schüler*innen-Club umzusetzen und selbst aktiv zu werden? Wir unterstützen euch gerne!

Wir freuen uns auf euch!

In der Regel sind wir montags bis freitags von 10:00 - 15:30 Uhr im Schüler*innen- Club zu finden.

Und so erreicht ihr uns:

Lina Bundrock
Mobil: 0170 7617578
E-Mail: lina.bundrock@raa-berlin.de

Felicia Hilgert
Mobil: 0151 652239 73
E-Mail: felicia.hilgert@raa-berlin.de

Die Wahl der Schülersprecher*innen

Dieses Jahr haben fünf Schüler*innen der 8c beim Auszählen der Stimmzettel geholfen. Ich war auch dabei und konnte so Erfahrungen sammeln. Davon werde ich euch jetzt erzählen und auch berichten, was super funktioniert hat und was eher schwierig war. Viel Spaß!

Als Erstes haben wir aufgeteilt, wer für welche Klassenstufen bzw. Leistungskurse zuständig war. Im Durchschnitt hatten die meisten von uns zwei bis drei verschiedene Klassenstufen.

Da wir nicht bei allen Klassen in der ersten Stunde vorbeigehen konnten, hat sich das Einsammeln der Zettel bis in die 4. und sogar 5. Stunde hinausgezogen. So mussten wir 5-10 Minuten früher aus dem Unterricht gehen, damit wir auch alle Umschläge mit den Zetteln bis zum nächsten Unterricht eingesammelt hatten. Natürlich waren nicht alle Klassen im gleichen Stockwerk, weshalb wir ziemlich oft zwischen den verschiedenen Stockwerken hin und her hetzen mussten. Aber es war dennoch eine großartige Erfahrung. Man musste auch den Mut haben, am jeweiligen Klassenraum anzuklopfen und nach den Umschlägen zu fragen. Bis zum Ende der 5. Stunde mussten wir dann alle Stimmzettel eingesammelt haben. Denn danach kam es erst zur wirklich schweren Aufgabe, die aber auch sehr viel Spaß gemacht hat. Und zwar alle Stimmzettel auszuzählen. Jeder hat seine Klassen ausgezählt, die jeweils in einem beschrifteten Umschlag waren. Einige Klassen hatten schon vorbildlich den Zettel mit den Fragen: „Wie viele haben gewählt?“, „Wie viele Stimmen sind gültig?“ ausgefüllt, diese musste man nur noch kontrollieren und dann konnte das richtige Ergebnis schon an die Tafel geschrieben werden, wo eine sehr übersichtliche Tabelle von Frau Hasenmaier angeschrieben stand. Auch noch mal vielen Dank an Frau Hasenmaier für das Leiten der Wahl.

Es kam leider auch oft vor, dass die Zettel mit den Fragen leer waren und wir alle noch einmal selbst auszählen mussten, was alles noch mal viel Zeit und Arbeit gekostet hat. Als wir mit 28 Klassen und Leistungskursen fertig waren, bekam jeder ein oder zwei Reihen der Tabelle an der Tafel, die er auszählen musste. Und als Letztes haben wir alle Ergebnisse zusammengezählt. Und dann waren wir auch schon fertig!

Herzlichen Glückwunsch an das Gewinnerteam (1) mit dem Schülersprecher Ruven Frydling und den Stellvertreter*innen Hanna Althaus, Matan Rosenkranz (Q3) und Sofie Girschson (Q1). Die anderen Teams waren auch alle super und vielleicht schaffen sie es ja nächstes Jahr!
Ich hoffe, ihr konntet in diesem Artikel viel über den Ablauf der Wahl erfahren.

Lara R. 8c

Der Chanukka-Abend

Es war dunkel, als Daniel ans Fenster trat, um auch an diesem Abend die Kerzen in den gegenüberliegenden Fenstern zu beobachten. Er wusste nicht, wieso sie dort standen oder wieso die Leute sie so lang brennen ließen, bis sie aus waren. Was er jedoch schon beobachtet hatte war, dass jeden Tag eine Kerze mehr brannte.

Vertieft in seine Gedanken bemerkte er nicht wie die die Kerzen erloschen und auf einmal die ganze Straße im Dunkeln lag. Das einzige Licht spendete jetzt die Straßenlaterne am Ende der Straße.

Am nächsten Morgen stellte Daniel fest, dass es geschneit hatte. Die Autos waren eingeschneit und auf der Fensterbank seines Zimmers lag eine dicke Schicht Schnee. Er zog seine Winterschuhe und seine neue Jacke an, stopfte seine Schlittschuhe in einen Beutel, verabschiedete sich von seiner Mutter und seinen Geschwistern und machte sich dann auf den Weg zum S- Bahn-Ring, fuhr bis nach Friedrichshagen. Nach einem Spaziergang über die Bölschestraße und dem Besuch am Grab seines Großvaters kam er am Müggelsee an. Bevor er seine Schlittschuhe anzog, beobachtete er die Menschen auf dem See: kleine Kinder, die ihre ersten Schritte auf dem Eis wagten, Großmütter, die ihre durchgefrorenen Enkelkinder mit warmem Tee und Keksen versorgten und verliebte Paare, die ihre gemeinsamen Stunden genossen. Nach den ersten paar Aufwärmrunden auf dem Eis begann Daniel an seinen Sprüngen und Drehungen zu arbeiten. Als er gerade zu einem neuen Sprung ansetzen wollte, blieb sein Blick an jemandem hängen.

Sie saß am Rand des Sees. Ihre Wangen waren von der Kälte gerötet und sie schien zu frieren. Aus ihrer Tasche holte sie eine kleine Schachtel und zum Vorschein kam ein Pfannkuchen. Daniel rief ihr nach, als sie sich bereits zum Gehen gewendet hatte. So schnell er konnte, lief er vom Eis, sie war tatsächlich stehen geblieben und musterte ihn nun mit ihren braunen Augen.

„Hi, ich bin Daniel“, sagte er, als er ihr die Hand entgegenhielt. „Rebecca“, sagte sie und nahm seine Hand.

Auf dem Weg um den See zurück zur Bahn unterhielten sie sich gut und fanden schnell heraus, dass sie Nachbarn waren. Für Daniel klärte sich bei diesem Spaziergang viel, denn es war Rebeccas Familie, die seit einigen Tagen Kerzen ins Fenster gestellt hatte. Rebecca erzählte ihm von dem Fest, das ihre Familie jedes Jahr um die Winterzeit feierte. Sie nennen es Chanukka. Rebecca erklärte, dass es eine Tradition wäre Kerzen zu zünden, den Abend mit seiner Familie zu verbringen und in Fett gebackene Speisen zu essen.

Sie waren schon fast wieder in ihrer Straße angekommen, als Rebecca mit ihrer Erzählung über das Wunder von Chanukka endete. Daniel hatte ihr die ganze Zeit aufmerksam zugehört und war neugierig geworden so ein Fest auch einmal zu erleben. Offensichtlich spürte Rebecca seine Neugier und lud ihn zu einem traditionellen Chanukka- Abend ein.

Die Autorin ist Schülerin dieser Schule

Hier könnte Dein Text stehen…

Melde Dich gern bei uns!